

ANZEIGE

▶ Jetzt finden

winterthur



Aktuelle Schlagzeile

Montag, 16:01 Uhr

Skibbe und Völler wieder vereint

ANZEIGE

fussball.ch

FRONT Europäisches Dschungelbuch / Mittwoch, 21. September 2005 / 10:04 h

THEMENÜBERSICHT

Inland

Wirtschaft

- Anzeige:** 180'000 Hotels - weltweit effizient und günstig buchen
- Wirtschafts-Nobelpreis an Aumann und Schelling
 - Chrysler ruft fast 600'000 Autos zurück
 - Hero kauft Babynahrungsriesen
 - » **Weitere Wirtschaftsmeldungen**
 - Arbeitsmarkt
 - Automobil
 - Baugewerbe
 - Börse
 - Energie
 - Finanzplatz
 - Immobilien
 - Industrie
 - Informatik
 - Konkurs
 - Landwirtschaft
 - Logistik
 - Messen
 - Pharma/BioTech
 - Swiss
 - Tourismus
 - Medien
 - Uhren
 - Werbung
 - Versicherungen
 - Startup News**

EU-Politik

- Keine Geflügelimporte aus der Türkei
- Agrarsubventionen: USA lenkt ein
- USA: Druck auf Kroatien und Serbien
- » **Mehr EU-Politik**

Dschungelbuch

- Personen, ja!
- Das politologische Wort zum Sonntag
- Fragen Sie nächsten Monat nochmals!
- » **Mehr aus Brüssel**

Werbung

- Nestlé hat die Nase vorn
- Schumacher verlässt Verwaltungsrat der PubliGroupe

«Präsenz Schweiz» im abseits

Die Schweiz kann in Sachen Marketing-Künste von den Belgiern viel lernen. Selbst bei der Schokolade laufen sie dem Heidiland mittlerweile den Rang ab. (von Regula Stämpfli/news.ch)



Foto: Peter Lauth (ex-press.ch)

Warum trinkt man im Ausland keine Rivella?

Service

✉ Artikel als E-Mail senden

🖨 Druckansicht

Eine beliebte englische Reklame auf Channel 4 beginnt folgendermassen: «Nobody does chocolate like the Belgians, nobody does champagne like the French and nobody builds houses like the Swedes»... Ja, es handelte sich um eine Ikea-Reklame, aber darum geht es nicht.

«Nobody does chocolate like the Belgians?» Hallooo? Na, wo sind wir denn mittlerweile? Die traurige Wahrheit ist, dass der internationale Stern der Schweizer Schokolade wirklich am schmelzen ist. Falls Sterne schmelzen können. Meisten verglühen sie ja oder werden von einem anderen Stern quasi

verschluckt. Doch Physik war schon immer ein grosses Interesse von mir, doch leider keine Stärke.

Wie Marketing nicht eine primär helvetische Angelegenheit ist. Denn punkto Pralinen, Waffeln, Bier und Fritten gewinnen mit Abstand die Belgier. Nicht nur, dass diese Produkte tatsächlich fantastisch schmecken (ja, es gibt nirgendwo bessere Fritten als beim Place Jourdan!), nein, den Belgiern gelingt auch das internationale Marketing brilliant. Mode aus den Boutiquen von Antwerpen kennen mittlerweile auch die New Yorker, die mit der Fashion auch immer mehr der belgischen Pralinen mit den verlockenden Namen wie Leonidas, Neuhaus und Godiva naschen.


Rivella als Exportschlager


Was sich im Vergleich dazu die Schweiz mit ihren herausragenden Produkten leistet, lässt kein Auge trocken. Nur ein Beispiel: Warum in aller Welt exportieren die Schweizer denn Rivella nicht? Eines der besten und erfrischenden Getränke, welches zucker- und gesundheitsmässig im Vergleich zu Fanta, Coca Cola oder wie sie alle heissen, viel besser abschneidet.


Ein Gesüff, das jederzeit den Alkohol beim Apéro in unserer eh besoffenen Gesellschaft ersetzen kann. Und ausgerechnet sowas kennt keinen Weltmarkt? Unglaublich! Klar, ein weiteres Wässerchen im Weltmarkt zu plazieren, ist wohl viel schwieriger, als sich dies eine Politologin je ausmalen kann. Und allfällige Neumarkteröffnungs-Supergaus können sich nur die ganz grossen wie Nestlé, Coke oder Pepsi erlauben. Trotzdem schmerzt die Rivella-Absenz in Europa.


Denn Rivella ist quasi die Metapher für die immer mehr in die Vergessenheit


Zusammenhang


 25.09.2005 / 11:53h
Das politologische Wort zum Sonntag

 23.09.2005 / 09:29h
Fragen Sie nächsten Monat nochmals!

 22.09.2005 / 08:54h
Dank Apéros zur Richtlinie

 20.09.2005 / 10:33h
Wer sagt Barroso wie's geht?

 19.09.2005 / 13:44h
«Das Volk abwählen»

 16.09.2005 / 14:00h
Die Schweizer machen's besser als Eurokraten

 16.09.2005 / 13:00h
Der flotte Dreier mit Paris Hilton

Service

Weiterführende Links zur Meldung:

Mehr zur «Präsenz Schweiz»
www.eda.admin.ch/eda/g...

ANZEIGE

hotel.ch
einfach günstiger buchen



Newsfeed abonnieren

Wie nutze ich einen RSS-Feed?

 Info

 Letzte Meldungen

 Wirtschaft

 EU-Politik

 Dschungelbuch

 Werbung

- 44 Mio. für Privat-TVs und -
Radios

» [Mehr zur Werbung](#)

Ausland

Sport

Boulevard

Kultur

Kommunikation

KOLUMNE

Wissen



Wetter

Montag, 10. Oktober 2005



In eigener Sache

Impressum

Hausinternes

Werbung

Newsfeed

Die veröffentlichten Inhalte sind ausschliesslich zum persönlichen Gebrauch bestimmt. Die Vervielfältigung, Publikation oder Speicherung in Datenbanken, jegliche kommerzielle Nutzung sowie die Weitergabe an Dritte sind nicht gestattet. news.ch (c) Copyright 2000 - 2005 by [VADIAN.NET AG](#)

geratene Schweiz. Denn fragt man irgendwen in Brüssel nach Schweizer Spezialitäten, kommen höchstens noch Fondue oder Raclette zur Sprache und dann herrscht das grosse Schweigen.

Emmentaler aus Frankreich, Holland oder der Schweiz?

Gestern lautete eine Jürg Pilawa-Frage auf dem ARD nach dem Herkunftsland des Emmentalers! Und die Kandidaten waren sich doch tatsächlich zwischen Frankreich, Holland und der Schweiz unsicher. Das kommt davon, wenn man die Marke verpennt. Die von uns oft belächelten Griechen beispielsweise waren da viel cleverer. Feta würde nun niemand nach Dänemark verlegen!

Es fehlen also je länger je mehr Schweizer Spuren. Nicht nur kulinarisch. Es fehlt ein Wiedererkennungseffekt irgendwelcher Art. Die Schweiz als Marke. Als Assoziation. Einzig Heidi erweist sich als Glücksfall. Ebenso die Alpen. Ein Lob den Klischées, denn dank ihnen geht die Eidgenossenschaft in der selbstbeschäftigten EU nicht völlig vergessen.

Denn mittlerweile gibt es in der EU punkto Schweiz oft nur noch Harry Potters Zwerge (the Gnomes), die in Gringotts das Gold hüten, die stundenlangen Wartezeiten vor dem Gotthard oder das Zitat von Orson Wells aus dem Dritten Mann:

«In Italy for thirty years under the Borgias, they had warfare, terror, murder, bloodshed – but they produced Michelangelo, Leonardo da Vinci, and the Renaissance. In Switzerland they had brotherly love, 500 years of democracy and peace, and what did that produce? The cuckoo clock.»

Wie oft ich schon in bayrischen Lederhosen mit schwäbischen Kuckucksuhren verortet wurde, weiss ich nicht mehr. Doch was soll's.

Bis die Schweiz mit herausragendem Design, internationaler Architektur und führender postpostmoderner Philosophie identifiziert wird, muss die Swiss-Marketing Agentur «Präsenz Schweiz» wohl noch einige Millionen und wirksame Projekte mehr produzieren. Denn in Brüssel gehört Giacometti den Italienern, Dürrenmatt den Deutschen und Le Corbusier den Franzosen. Und die beste Schokolade gibt's in Belgien...

Letzte Meldungen

Angela Merkel wird erste deutsche Bundeskanzlerin

Montag, 10. Oktober 2005 / 15:45 h

Berlin - Angela Merkel (CDU) soll deutsche Kanzlerin werden, die SPD erhält dafür 8 von 14 Ministerien. »

Nur Remis für Brasiliens B-Auswahl

Montag, 10. Oktober 2005 / 15:38 h

Argentinien und Brasilien taten sich in der zweitletzten Runde der südamerikanischen WM-Qualifikation schwer. »

Italiens Notenbankchef vernommen

Montag, 10. Oktober 2005 / 15:25 h

Rom - Der umstrittene Notenbankchef Italiens, Antonio Fazio, ist von der Staatsanwaltschaft in Rom vernommen worden. »

Präsident von YF Juventus in Haft

Montag, 10. Oktober 2005 / 15:15 h

Michele Vecchiè, der Präsident des Zürcher Challenge-League-Klubs YF Juventus, sitzt in Untersuchungshaft. »

Kranken-Versichertenkarte kommt 2006

Montag, 10. Oktober 2005 / 14:55 h

Solothurn - Die Schweizer Krankenversicherer geben ab Anfang 2006 rund 6 Millionen Grundversicherten die neue europäische... »

Wirtschafts-Nobelpreis an Aumann und Schelling

Montag, 10. Oktober 2005 / 14:36 h

Stockholm - Der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaft geht nach Israel und in die USA. »

Prinz William wird Bankpraktikant

Montag, 10. Oktober 2005 / 14:36 h

London - Gute Nachrichten für die weiblichen Angestellten der HSBC-Bank in London: Mit ein bisschen Glück läuft ihnen demnächst Prinz... »

Chrysler ruft fast 600 000 Autos zurück

Montag, 10. Oktober 2005 / 14:32 h

Detroit- Der Autokonzern DaimlerChrysler ruft in den USA 583 000 Fahrzeuge wegen Problemen mit dem Getriebe in die Werkstätten zurück. »

Rechtsrutsch in Genf

Montag, 10. Oktober 2005 / 14:18 h

Genf - Die Genfer Grossratswahlen führten trotz Stimmenzuwachs im linken Lager zu einem Rechtsrutsch. »

Keine Geflügelimporte aus der Türkei

Montag, 10. Oktober 2005 / 13:51 h

Budapest - Zum Schutz vor der Vogelgrippe will die EU den Import von lebenden Vögeln aus der Türkei ab sofort verbieten. »

[» Weitere Meldungen](#)